Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach

Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H. in Gummersbach.

Bezugspreis: Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Tragegeld; durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk.; frei ins Haus 2,42 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Telegramm-Adresse: Zeitung Gummersbach. Fernruf: Amt Gummersbach Nr. 12.

Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 60 Pfg. Bei gerichtlicher oder zwangsweiser Beitreibung kommt jeder Rabatt in Wegfall.

Schluß der Anzeigen-Annahme für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Verbreitungsbezirk: Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Rämbrecht — Ründeroth — Wiehl — Eckenhagen — Denklingen — Hermesdorf Waldbröl — Ruppichteroth — Morsbach — Rosbach (Sieg) — Engelskirchen — Wipperfürth — Hückeswagen — Neu-Hückeswagen — Meinerzhagen — Kierspe — Marienberghausen — Halver b. W.

№ 233 | Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 3—4 Uhr nachm. | **Mittwoch, den 5. Oktober** | Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm. | **1910.**

Erstes Blatt.

XII. Allgemeiner Vertretertag der Nationalliberalen Partei.

○ Kassel, 1. Oktober.

(Fortsetzung.)

Reichstagsabgeordneter Stresemann-Dresden: Meine Herren! Der heutige Tag hat bewiesen, daß die nationalliberale Partei den richtigen Weg gefunden hat, wenn sie den großen Gedankengängen, welche Abg. Bassermann uns heute entwickelte, mit derjenigen Uneingeschränktheit zustimmt, der wir heute hier zu unserer größten Genugtuung gegenüberstehen. So groß, wie jetzt, ist die Unzufriedenheit in deutschen Landen noch niemals gewesen! Und als die wichtigste politische Frage ist zweifellos das Verhältnis zu der Sozialdemokratie anzusehen. Abg. Stresemann erinnerte an eine andere Rede des Abgeordneten Bassermann. Derselbe Bassermann, welchem ein so tiefgehender Haß gegen die Konservativen angedichtet wird, hat damals erklärt, daß die Reaktion nicht so sehr von der bürgerlichen Rechten drohe, wie vor allen von klerikaler Seite. Ich glaube, wir werden die Motive der Badener richtig verstehen, wenn wir sagen, daß sie mit der Sozialdemokratie nicht etwa eine innere Seelenverwandtschaft verbinde, sondern, daß sie zur Großpolitik sich gezwungen fühlen, um die Uebermacht des kulturfeindlichen Zentrums abzuwehren; jene Uebermacht, die wir bebenden Herzens über das Königreich Bayern haben hereinbrechen sehen. Meine Herren! Wir können glattweg erklären, daß wir dieses badische Bündnis mit der Sozialdemokratie nicht billigen würden, wenn es sich etwa gegen Konservative richtete. Hier aber handelt es sich um den Kampf zwischen zwei niemals zu vereinbarenden Weltanschauungen, um den Kampf zwischen Liberalismus und Ultramontanismus! Es ist mir nicht verständlich, wie man behaupten kann, der Revisionismus vermöge die Kluft zu überbrücken, die uns von der Sozialdemokratie scheidet. Was der revisionistische Führer Frank an nationaler Verhetzung und Vergiftung in die Herzen der Jugend streut, kann von keinem Radikalen überboten werden! Abg. Noske hat erklärt, der Deutsche Kaiser solle sich seiner Wege scheren! (Erregte, andauernde Pfuirufe!) — Meine Herren! Gegen eine derartige Verunglimpfung des Trägers der deutschen Kaiserkrone müssen wir auf das allerentschiedenste Protest erheben. (Stürmischer, immer sich wiederholender Beifall!). Was hat denn den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung herbeigeführt? Hat dieses nicht unser starkes, stolzes Reich getan? Was soll nun dem deutschen Volke dieser alles verneinende Sozialismus? In den revisionistischen „Soz. Monatsheften" begegnet man wohl hier und da schüchternen Anfängen einer besseren Erkenntnis. Aber das Wort des Fürsten Bülow bleibt doch wahr, wonach der Revisionismus niemals den Mut hat, seine abweichende Meinung in entscheidender Stunde auch zur Geltung zu bringen! Abg. Bebel ist nicht mehr in der Lage, die rote Flugwelle zurückzuhalten. Der Parteitag von Magdeburg ist alles andere, als der „Sieg geistiger Freiheit". Die einfache Pflicht der Selbsterhaltung gebietet uns, den unüberbrückbaren Gegensatz zu dieser Partei in den Mittelpunkt unseres politischen Strebens zu stellen! Was führt uns nun zu diesem Ziel? Meine Herren, es bleibt für alle Zeiten wahr, daß der Geist sich den Körper baut, und da wir in der glücklichen Lage sind, Führer zu besitzen, welche uns die Garantie hierfür bieten, so ist das viel mehr wert, als Worte und Programme. Die Münchener „Jugend" hat das treffliche Wort geprägt:

„Was soll es mit dem Ruck nach rechts,
Was soll es mit dem Ruck nach links?
Ich glaube, unser Weg, er führt,
Nur geradeaus uns schlechterdings!

Ich muß weiter Anlaß nehmen, namens der gesamten Reichstagsfraktion mit aller Entschiedenheit die Behauptung zurückzuweisen, daß wir die „Steuerhetze" betreiben. Es wäre demagogisch von uns, es so hinzustellen, als wenn wir jemals die Absicht gehabt hätten, überhaupt gegen die Verbrauchssteuern zu stimmen. Meine Herren! Die unausgesetzte Beschäftigung mit diesen Dingen bietet wahrhaftig kein ästhetisches Vergnügen. Aber es liegt ja gar nicht in unserer Macht, davon nicht zu sprechen. Wenn wir auch schwiegen, dann würden die Gegner links um so lauter rufen, und unser Schweigen mißdeuten. Die Richtlinie, der wir damals folgten, nämlich die Verbindung der unvermeidlichen Verbrauchssteuern mit einer wirklichen und sozial gerechten Besitzsteuer, war der richtige, und die Tatsachen, die seither vorliegen, haben es bewiesen, daß er richtig war. Nun zu dem Verhältnis zwischen der nationalliberalen Partei und der deutschen Landwirtschaft. Wenn es überhaupt ein Gefühl der Dankbarkeit noch gibt, so müßte die deutsche Landwirtschaft dem Abg. Bassermann Dank wissen, daß er im Jahre 1902 bei den Zolltarifkämpfen trotz der gewaltigen, ihm entgegenstehenden Hindernisse, und auf die Gefahr der Unpopularität konsequent blieb, und es durchsetzte, daß unserer Landwirtschaft der Zollschutz zuteil wurde, der seither ihre wirtschaftliche Blüte herbeigeführt und gesichert hat! Es muß immer wieder auf das schärfste betont werden, daß unsere Landwirtschaft die Zollerhöhung nicht hätte erlangen können, wenn die nationalliberale Partei nicht mit aller Kraft dafür eingetreten wäre! Will man dafür keine Dankbarkeit zeigen, so sollte man es doch wenigstens aus Objektivität anerkennen. Die nationalliberale Partei will unter allen Umständen die Gegensätze mildern, Land und Stadt wieder miteinander versöhnen, weshalb sie mit so großer Genugtuung die Entstehung des Bauernbundes begrüßt, diese vortreffliche Gründung unserer Abgg. Wachhorst de Wente und Wamhoff. Es ist auch grundfalsch, zu behaupten, die deutsche Industrie neide der Landwirtschaft den erhöhten Zollschutz. Mir ist ein Wort in der Erinnerung, das Goethe zu Eckermann sprach: Als Napoleon zu einer seiner Schlachten ausritt, wurde er eines Regiments gewahr, das aus einem sichtlich minderwertigen Menschenmaterial zusammengesetzt war. Auf seine Frage wurde ihm bedeutet, daß das Regiment ausschließlich aus Pariser Leuten bestehe. Diese Mitteilung veranlaßte Goethe zu dem Wort, ein wie unersetzliches, sittliches und physisches Kräftedepot doch die landwirtschaftliche Bevölkerung darbiete! Meine Herren! Das ist auch unser Standpunkt! Es ist und bleibt dabei unsere Pflicht, den liberalen Grundcharakter unserer Partei zu betonen. Zurück zu Bennigsen im Sinne der Bekämpfung der für unsere nationalen Lebensbedingungen über alle Maßen gefährliche Verbindung zwischen Zentrum und Konservativen! Unser Führer auf allen diesen Wegen ist Bassermann. Bassermann hat uns vor dem Asphaltliberalismus bewahrt! Er hat auf die energische Einleitung der Mittelstands- und Privatbeamtenpolitik den entscheidenden Wert gelegt, und dadurch überhaupt erst die Möglichkeit geschaffen, alle diese weiten Kreise bei der nationalen Fahne zu halten. Meine Herren! Abg. Bassermann ist das Sinnbild des selbstbewußten deutschen Bürgertums! Wenn in irgend einem, so verkörpert sich in ihm die Forderung der Gleichberechtigung des mündigen deutschen Bürgers in Gesetzgebung und Verwaltung. Und wenn irgend jemand, so ist der Abg. Bassermann frei von Byzantinismus nach oben und von Popularitätshascherei nach unten! Das alles hat ihm unser uneingeschränktes Vertrauen geschaffen. Wir kommen aber nicht weiter, wenn wir uns pessimistischen Anschauungen hingeben! Wir müssen an die Sache glauben, der wir dienen! Ein Heer, das von seinem schließlichen Sieg nicht felsenfest überzeugt ist, kann überhaupt niemals siegen! Die gegnerischen Parteien vertreten mehr oder minder sachlich oder örtlich beschränkte Interessenkreise. So die Konservativen die Interessen des ostelbischen Großagrariertums, den man im Süden und Westen nicht kennt; so das konfessionell eingezäunte Zentrum, das im protestantischen Norden eine Heimstätte nicht hat. Die nationalliberale Partei dagegen hat den großen Vorzug, die Vertreterin aller idealen und realen Interessen aller deutschen Gaue zu sein! Darum kommt auch allein hier in unserer Partei zum Ausdruck, was im ganzen deutschen Volke lebt und webt, was der Bevölkerung in Nord und Süd, in Ost und West gemeinsam am Herzen liegt. Wir Nationalliberale werden unseren Weg weiter gehen. Und wir fühlen, wie die Begeisterung des heutigen Tages uns stärken wird für die schweren Kämpfe, die uns bevorstehen!

Die Redezeit wird hiernach auf 10 Minuten eingeschränkt.

Dr. Liebreich, Fabrikbesitzer in Duisburg, bringt zum Ausdruck, daß einzelne Teile der Großindustrie mit der nationalliberalen Politik unzufrieden sind; besonders wegen der neuen Fabrikgesetzgebung, bei der die Regierung ohne genügende Sachkenntnis reglementiere. Doch wolle er unumwunden anerkennen, daß das Programm, welches Abg. Bassermann heute entwickelte, auch jeder Großindustrielle unterschreiben könne. Der Redner legt im weiteren scharfe Verwahrung ein gegen die unter Führung des Freiherrn v. Zedlitz inszenierten Treibereien der Freikonservativen in solchen nationalliberalen Wahlkreisen, wo die Reichspartei auch nicht die geringsten Aussichten hätte. Endlich tritt der Redner auch dafür ein, daß die publizistische Tätigkeit nationalliberaler Parlamentarier sich nicht wie bisher in der parteilosen Presse zersplittern möge, sondern in erster Linie den nationalliberalen Zeitungen, ganz insbesondere aber der „Nationalliberalen Korrespondenz" sich zuwenden möge.

Professor van Calker-Straßburg verteidigt die Freisinnigen gegen den Vorwurf nationalschädlicher Tätigkeit im Reichsland. Auch habe ihn die „Frkf. Ztg." während des Wahlkampfes in Friedberg—Büdingen auf das wärmste unterstützt. Professor von Calker bezeichnet das Zusammenarbeiten mit der Fortschrittlichen Volkspartei für Süddeutschland als eine Notwendigkeit.

Landtagsabgeordneter Dr. Krause macht die Vertreter der badischen Großblockpolitik darauf aufmerksam, daß man in Preußen die Unabhängigkeit der Schule von der Kirche, die uneingeschränkte Aufrechterhaltung der Staatshoheit in schulpolitischer Richtung auch ohne ein Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie zu sichern verstanden hat. Auch dieser Redner stimmt dem Abg. Bassermann in jeder Beziehung bei. Die von diesem verehrten Führer heute entwickelte Parole könne er als ganz vortrefflich bezeichnen. Sie sei geeignet, die hunderttausende von Arbeitern, welche durch den sozialdemokratischen Terrorismus niedergedrückt, sich nach Erlösung sehnen, in der Zuversicht auf die Hülfe der Nationalliberalen zu stärken.

Nunmehr wird auf den Antrag der pommerschen Nationalliberalen der Schluß der Debatte herbeigeführt.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

16 (Nachdruck verboten.)

Sie hatte die Serviette hingelegt und erhob sich — ihre Augen suchten vergebens den Ausgang aus diesem hellpolierten Sechseck — dabei streiften sie den Mann, der ihr mit so eigentümlichem Gesichtsausdruck gegenüberstand — und plötzlich war ihr Gesicht in Purpurglut getaucht.

Er schob den schweren Eichenstuhl zurück und trat neben sie.

„Ja!" sagte er, als habe sie ihn gefragt, „es ist. Du hast gesiegt. Nun? Hast Du mir denn nichts, nichts zu sagen?"

„Nein!" versetzte sie und wandte sich mit einem tiefen Seufzer ab.

„Flore, verstell' Dich nicht! Komm zu Dir selbst! Begreife es doch, daß diese Deine unbegreifliche Lieblichkeit wieder einmal einen kompletten Narren aus mir gemacht hat."

„Auf wie lange?" frug sie herb, „ich kenne Dich zu gut, um nicht zu wissen, daß Du morgen bereuen wirst, was Du heute gesprochen . . . und daß Du es mir dann danken wirst, wenn ich jetzt gehe!"

„Du bleibst!"

„Unter keiner Bedingung," versetzte sie stolz, „öffne mir den Eingang!"

Im nächsten Augenblick kniete er vor ihr und führte ihre Hand an die Lippen — und die dunkelblauen Augen in dem harten, imposanten Gesicht hatten all die bethörende Beredtsamkeit wiedergefunden, die ihr junges Herz einst mit Seligkeit zu erfüllen pflegte.

„Flore, Du weißt es, ich habe nie eine Frau geliebt — wirklich geliebt — außer Dir . . . ich habe die Schönheit bewundert und bin weit davon entfernt, mich für einen Heiligen auszugeben — aber mein Herz hast nur Du besessen! Mach mich für die Verhältnisse und das Leben meines Hauses waltende Fatum nicht verantwortlich. Das ist eine Sache für sich! — Dein Anblick ist stärker, als alles andre. Als ich Dich heute wieder vor mir sah, da fühlte ich bereits, daß ich Dich nicht aufgeben kann. Ahnst Du, wie Du aussahst, als Du in diesem schwarzen Zaubergewand dastandest auf den goldenen Hintergrund des Zimmers gemalt, wie ein entzückendes Bild? — Geliebte, weshalb hast Du auch soviel Kunst an Dich gewandt?"

„Du bist von Sinnen!" wehrte sie bestürzt. „Kunst! Meine Kunst bestand darin, daß ich dies selbe Kleid wählte, in welchem Du mich vor einem Jahre nicht sehen wolltest, weil ich Dir mißfiel — weil es mich nicht kleidete. Ich kam nicht hierher, um Dein Wohlgefallen zu erregen, sondern um mir mein Kind zu retten. Eberhard!"

Mit diesem Aufschrei riß sie ihre Hand los und, einer plötzlichen Eingebung folgend, griff sie hastig nach der auf dem Tisch stehenden silbernen Klingel, und kaum klangen die hellen Töne derselben durch die Luft, als auch schon die Thüre aufgerollt ward.

Ob der neben den Lakeien stehende Wilcken seinen prinzlichen Herrn noch auf den Knieen vor der eigenen Frau gesehen hatte, blieb diesem immer unklar.

„Bitte, Herr von Wilcken, wollen Sie mir freundlichst irgend einen Wagen bestellen, mit welchem ich zum Abendzug auf dem Bahnhof sein kann!"

Bei diesen unerwarteten Worten starrte der Hofmarschall völlig ratlos von einem zum andern — es entstand momentan ein peinliches Schweigen, dann sagte die Stimme des Prinzen mit dem ihr eigenen tiefen Metallton:

„Es ist schon recht, lieber Wilcken. Aber nicht irgend einen Wagen, sondern das Coupé mit den Trakehnern. Wir reisen mit dem Schnellzug nach Wessel. Wollen Sie unsere Ankunft telegraphisch melden. Franke soll mit meiner Bagage morgen nachkommen."

Flore war schneebleich geworden — ihr war, als kehre die ohnmächtige Schwäche wieder. Sie mußte sich setzen und rang nach Fassung vor fremden, neugierigen Augen. Sie hörte wie durch einen Nebel, daß im Gemach nebenan Thee serviert sei, fühlte sich hingeführt und begriff dann, daß sie wieder mit ihm allein sei. Vor ihnen auf einem Tischchen stand ein Tablett mit silberfunkelndem Theezeug — eine stark duftende Tasse stand vor ihr. Sie schob dieselbe zurück.

„Ich weiß nicht, wie ich Dein Verhalten nennen soll, Eberhard. Glücklich macht es mich nicht. Was willst Du eigentlich und was bezweckt Du?"

Er beugte sich zu ihr herab.

„Diese Lippen will ich wieder lächeln sehen — ich muß! Schilt mich, zürne mir . . . Du hast hundertfach recht . . . aber dulde mich. Ich will gut machen. Ich will Dir auf den Knieen abbitten, ich will nicht ruhen, bis Du alles vergessen und vergeben hast und Deine Augen mich wieder anstrahlen!"

„Ich habe Glauben und Vertrauen zu Dir verloren."

„Du wirst sie wiederfinden . . . und die Liebe dazu! Du — Du sollst unversöhnlich sein?"

„Unversöhnlich nicht — aber hoffnungslos. Ich glaube es, daß Du eben den ungestümen Wunsch hast, alles wieder gut zu machen, aber diese Sturmflut wird zurückebben und was wird mein Teil sein? Eine Wiederholung all' der Entsagungskämpfe, die hinter mir liegen, Verlassenheit und Einsamkeit. Du liebst zwei Frauen, Eberhard — mich um meiner äußeren Erscheinung willen und jene andere um ihres Geistes willen . . . Jene, welche Dir das Ideal einer künftigen Regentin ist! — Ach! Schönheit ist ein armes, vergängliches Ding, sie schwindet mit den Jahren und dann wird auch der Anblick ihrer Trägerin völlig machtlos sein — während Du jener andern dauernd angehören wirst!" —

„Thorheit! Schönheit vergänglich? Deine nicht! Du wirst auch im Alter bezaubernd sein, Florentine . . . ich kann Dich mir vorstellen in lockigem Silberhaar, die Züge fein, spitz, vergeistigt, bleich — aber nichts kann ihnen die klassisch-edle Linie rauben. Von Dir wird man nie sagen: ‚Sie muß in ihrer Jugend sehr schön gewesen sein', sondern man wird Dich mit Bewunderung ansehen und sagen: ‚Welch' eine schöne, schöne Greisin!'"

Sie schwieg. Dieser Kultus, den er mit ihren körperlichen Vorzügen trieb, schmerzte sie eben mehr, denn je.

„Und das ist Dir die Hauptsache. Was ich bin und was ich denke und thue, ist Dir Nebensache?"

„Seit heute wahrlich nicht mehr . . . ich habe Dich von ganz neuen, mich ganz überraschenden Seiten kennen gelernt . . . Du hast mir mehr denn einmal imponiert! Ja, Du hast recht, Flore, bei aller Vergötterung bin ich wie ein blinder Thor neben Dir hergegangen . . . habe Dich unterschätzt, habe Dich kaum gekannt . . . sei edel, gieb mir Gelegenheit, auch das gut zu machen, gieb mir Gelegenheit, Dein geistiges Leben zu teilen . . . ich habe gewußt, daß Du schön bist, aber ich wußte nicht, daß Du auch interessant bist!"

Er hatte leise, aber in großer Erregung gesprochen und zum ersten Male stieg in ihr ein zaghaft schüchternes Hoffen empor. Sie zog die Hand, die er ergriffen, nicht wieder zurück. Zwar sagte ihr eine innere Stimme, daß dieser ganze Wechsel von tötlicher Gleichgiltigkeit zu aufflammender Liebe zu schnell vor sich gegangen sei, um Bestand zu haben, aber sie wollte ja so gerne hoffen, wo nichts zu hoffen war, sie wollte ihren Stolz, der sich gegen diesen Ausgang der Verhandlung sträubte, bekämpfen und um des Kindes willen eine Versöhnung nicht zurückweisen.

Und dann wieder kroch eine so häßliche Erinnerung in ihr auf und lähmte ihr das Wort auf der Zunge — die Erinnerung an den Brief, den er ihr geschrieben.

Er — derselbe Mann — der ihr jetzt in flehender, überströmender Zärtlichkeit von seiner ewigen, nie versiegenden Leidenschaft spricht! —

Sie senkte den Kopf und zwei große Thränen rollten auf die gefalteten Hände — ihr war so weh zu Mute an der Pforte eines Glückes, an das sie den Glauben verloren.

23.

Der Nachtschnellzug brauste in die Nacht hinein, donnerte über Brücken und passierte Bahnhöfe, ohne zu halten. Draußen fiel ein kalter Herbstregen, im Coupé, worinnen Prinz Karl Otto seiner Gemahlin gegenüber saß, herrschte freundliche Helle. Die Vorhänge waren vor die Fenster gezogen. Flore hätte gern hinausgeblickt in die nächtliche Landschaft, um ihre Gedanken zu sammeln und ihrer Unruhe Herr zu werden. Statt dessen mußte sie immer in das Gesicht vor sich sehen, das, scheinbar kalt und unbewegt, nur durch die brennenden Augen sprach. Dieser Sprache gegenüber war sie einst machtlos gewesen. Das schien ihr lange, lange her.

Sie hatten zuerst beide geschwiegen. Sie lehnte den Kopf in die Polster zurück, große Erschöpfung und quälende Gedanken stritten um die Herrschaft — wenn sie nur glauben könnte, daß nun alles gut, immer gut sei, daß sie fortan sein werde, was sie noch nie gewesen, seine „Lebensgefährtin"!

Er ließ sie eine ganze Weile in Frieden. Er sah es ja, daß sie todmüde und in den Tiefen der Seele erschüttert war . . . je länger er sie so ansah, desto staunender frug er sich, wie es ihm nur möglich gewesen war, so lange ohne sie zu leben. Er vergaß in der ihn beherrschenden Aufregung völlig, daß er sich dasselbe nach

Vorsitzender Geheimrat Krause erklärt hiernach, daß ein Bedürfnis nach einer Abstimmung mangels vorliegender Anträge und nach dem Willen des Delegiertentages nicht vorliege. Ein solcher Ausgang des nationalliberalen Delegiertentages sei eben nur denkbar, und nur dadurch möglich geworden, daß die Versammlung den von Bassermann gezogenen Richtlinien einmütig und ohne Rückhalt zustimmt. Man könne nach den heutigen Beratungen diesen Saal in der stolzen Zuversicht verlassen, daß die Nationalliberale Partei unter der glänzenden Führung Bassermanns ihre Selbständigkeit nach rechts wie nach links, ebenso aber auch ihre Einigkeit und ihre Treue gegen sich selbst bewahren werde!

Der Kommers, der sich an den Abend des ersten Verhandlungstages anschloß, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Kasseler Liedertafel hat hieran einen erheblichen Anteil. Prolog, Musikstücke, gemeinsame Lieder und zahlreiche Ansprachen füllten neben den herrlichen Männerchören das Programm. Auf die Begrüßungsreden der Kasseler Parteifreunde antwortete in längerer Ansprache Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Weber (Löbau). (Forts. folgt.)

Der Riesenkampf im Metallgewerbe.

Noch züngeln in Berlin-Moabit die erlöschenden Flammen einer kleinen Revolution, deren Ursache oder doch Anlaß ein kleiner Kohlenarbeiterstreik bildete, und schon stehen wir vor einem neuen sozialen Kampf, der an Größe und Gefahr alles bisherige in Schatten stellt. Der letzte Riesenstreik der Bauarbeiter nimmt sich fast wie ein Scharmützel aus im Vergleich zu dem jetzt drohenden Streik der 600 000 Metallarbeiter. Bricht die Gigantenschlacht zwischen Kapital und Arbeit im Metallgewerbe auf der ganzen Linie aus, so erleben wir tatsächlich die größte Arbeitseinstellung, die das Deutsche Reich je gehabt hat.

Die Arbeitgeber des Metallgewerbes haben bekanntlich den Ausstand der Werftarbeiter zum Anlaß genommen, um eine Sympathieaussperrung von 60 Prozent aller Metallarbeiter ins Werk zu setzen. Das wären also von den mindestens 600 000 deutschen Metallarbeitern 360 000 Mann. Noch in dieser Woche, am 8. Oktober, soll dieser furchtbare Schlag des organisierten Arbeitgebertums gegen die Arbeiterorganisationen geführt werden. Die Einigungsversuche im Werftarbeiterstreik begannen am Montag in Hamburg. Von der Gestaltung dieses Kleinmodells wird ja für die Riesenmaschinerie des Metallgewerbes vieles, wenn nicht alles, abhängen. (Diese Verhandlungen haben sich inzwischen, wie wir bereits gestern mitgeteilt, zerschlagen. D. Red.) Aber unterdessen haben die Metallarbeiter, ohne die Hamburger Einigungsverhandlungen abzuwarten, zum Gegenschlage ausgeholt: Der Vorstand des Freien Verbandes Deutschlands erläßt an seine Armee einen Aufruf, in dem er die Nichtausgesperrten 40 Prozent zum Solidaritätsstreik auffordert. Morgen tagt eine Konferenz der Vertrauensleute aller Arbeiterorganisationen, die von der Aussperrung betroffen sind, und am Freitag wird in 50 Massenversammlungen zu der Frage der Aussperrung Stellung genommen werden. Das Berliner Zentralkomitee, das sich aus den Vorständen von neuen an der Aussperrung beteiligten Zentralverbänden zusammensetzt, wünscht diesen gigantischen Massenstreik nicht, aber die Frage ist hier, wie schon so oft, die, ob man die Arbeiter, unter denen es gärt und brennt, in vollster Disziplin zusammenhalten kann. Siegt der Zorn und die Kampfeslust, so werden über Nacht mehr als 600 000 Arbeiter ohne Arbeit, d. h. also teils ausgesperrt, teils im Streik sein. Daß dies keine interne Angelegenheit mehr zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern einer industriellen Branche ist, sondern eine allgemeine, öffentliche, innerpolitische Frage von denkbar größter Bedeutung und Tragweite, liegt auf der Hand. Hier genügt nicht mehr die flüchtige Anteilnahme des Zeitungslesers, der täglich mit immer neuen Sensationen überschüttet wird. Hier genügt auch nicht das theoretische Interesse studierender Sozialpolitiker. Hier bedarf es des Mitfühlens und der Mitwirkung aller Kreise und Stände des Volkes, um ein drohendes Unheil von unserem Wirtschaftsleben abzuwenden. Hoffentlich weiß auch die Regierung nicht nur, was ihres Amtes ist, sondern auch darüber hinaus, daß in letzter Stunde eine gewisse Moral einsetzen muß, die höher ist, als alle Vernunft und Paragraphen.

Rheinland-Westfalen.

* **Gummersbach**, 5. Oktbr. Im Inseratenteil der heutigen Nummer unserer Zeitung ist die Gewinnliste über die von der Lokalabteilung Gummersbach in Hülsenbusch veranstaltete Verlosung veröffentlicht.

* **Gummersbach**, 4. Oktbr. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Jubiläumsgeschenke von Frau Gottlieb Hoestermann in einem Fenster der Firma W. Hoerder ausgestellt sind. Besonders die Marmorgruppe, die von den Damen des Frauenvereins gestiftet wurde, ist sehenswert.

---

jeder langen Trennung — und ihre war bestand aus einer Reihe langer Trennungen — mit demselben Erstaunen gefragt hatte.

Und dies Wesen sollte ihn nicht mehr lieben — hatte gelernt, ohne ihn zu leben? Wir wollen doch mal sehen, ob sie das nach vierzehn Tagen auch noch behaupten wird!

Ueber ihr müdes, trauriges Gesicht flog plötzlich ein glücklicher Ausdruck — er nahm ihre Hand und führte sie an die Lippen:

„Du Labsal meiner Augen — woran hast Du eben gedacht?"

Ein wenig betroffen wandte sie den Kopf zur Seite und zögerte mit der Antwort.

„Ich dachte daran, daß, wie auch alles kommen möge, mir zwei Dinge bleiben — mein Kind und dessen Heimat . . . die auch ich lieb gewonnen."

„Du scheinst so ziemlich darauf gefaßt zu sein, daß ich wie ein Schuft handeln werde!" fuhr er erbittert auf. „Dein Kind und Deine Heimat! . . . die beiden einzigen Lichtblicke Deiner Zukunft! Und ich? Ich?"

(Fortsetzung folgt.)

---

o **Gummersbach**, 5. Oktbr. Am Sonntag unternahm der hiesige evangelische Jugendverein für Mädchen einen Ausflug mit dem Ziele Bickenbach. Um 12 Uhr traten 60 Mitglieder des Vereins unter Führung von Frau Kellermann, Frau Krone, Fräulein Barth und Fräulein Rockemann zur gemeinsamen Wanderung an. Bei sommerlichem Sonnenschein und in heiterster Stimmung nahm die jugendliche Schar ihren Weg über Strombach nach Lützinghausen, Birnbaum, Apfelbaum, Walleseld, Remerscheid und dann durch den buntbelaubten Herbstwald bergab nach dem freundlich im Talkessel an der rauschenden Leppe gelegenen Bickenbach, wo man um 4 Uhr anlangte. Im Buchholzschen Garten waren die Tische zum Kaffee gedeckt, der gut und reichlich geboten, der Wirtin alle Ehre machte. Doch der große, ebene Rasenplatz, neben des Wirtes Garten gelegen, lud zu Spiel und Reigen ein und bald tummelte sich die Jugend auf der grünen Fläche. Gar zu schnell nahte der Abend und gemahnte an den Aufbruch. Noch einen guten Teil von seiner reichen Obsternte spendete in anerkennenswerter Fürsorge der Wirt, und dann ging's unter dem Klange froher Lieder über Schnellenbach nach Ründeroth, von wo der Eisenbahnzug zur Rückfahrt genommen wurde. Es war ein schöner Nachmittag, anregend und belebend für Körper und Geist der beteiligten Jugend. Den oben genannten Damen sowie Herrn Pfarrer Rühle, dem rührigen Organisator und Leiter des Vereins, der nachträglich noch von Ründeroth kommend, eingetroffen war, bleibt der Jugendverein zu großem Dank verpflichtet. Wir wünschen dem Verein weiteres Wachsen und Blühen.

—g Am gleichen Tage veranstaltete der unter Leitung des Herrn Pfarrer Luyken stehende Verein für die schulentlassene männliche Jugend unter reger Beteiligung einen Turnmarsch nach dem Unnenberg, die Führung hatten die Herren Nagel jr. August Gries und Karl Brensing übernommen. Am Ziel der Wanderung wurde Rast gemacht und den mitgenommenen „Butterbroten" kräftig zugesprochen. Frische Turnspiele schlossen sich an. Auf dem Rückwege überraschten die Jungen in Frömmersbach ihren Leiter, der amtlich dort anwesend war, durch ein mehrstimmig gesungenes Abendlied, das zugleich den Bewohnern des Ortes sichtlich große Freude bereitete. Unter fröhlichen Marschliedern, in denen die Liebe zu unseren Bergen und zum Vaterland ihren lebhaften Ausdruck fand, ging's dann heimwärts. Seinem Grundsatze, Körper und Herz Erfrischendes zu bieten, ohne daß durch solche Veranstaltungen den Mitgliedern irgendwelche Ausgaben entstehen, war der Verein auch diesmal treu geblieben. (Wir freuen uns der Fürsorge für unsere schulentlassene Jugend, die so tatkräftig in unserer Gemeinde eingesetzt hat und möchten nur wünschen, daß die Eltern derartigen Bestrebungen ihr ganzes Interesse entgegenbringen. D. Red.)

* **Gummersbach**, 5. Oktbr. Gestern Abend führte das Theater Müller im Thielschen Saale „Dorf und Stadt" auf. Wie wir erfahren, ist dieses „nette" Stück auf dem Spielplan nur deswegen erschienen, weil Personaländerungen für das Wintersemester dies notwendig machten. Herr Direktor Müller bewährte sich als feinsinniger Regisseur, der mit künstlerischem Verständnis die allzu schwulstigen Tiraden strich und auch manche Szene zum Vorteil umänderte. So war denn einmal der seltene Fall eingetreten, daß eine Birch-Pfeifferiade ganz passabel verlief. Die Schauspieler waren sämtlich auf der Höhe. Sie versuchten nach Kräften den verschiedenen Rollen Leben einzuhauchen, sie zu modernisieren und psychologisch wenigstens einigermaßen verständlich zu machen. Direktor Müller als Reinhard hatte viele gute Momente u. spielte in recht flottem Tempo. Die Lore, E. Krüger, war ihm eine ebenbürtige Partnerin. Sie kehrte sehr feinsinnig den Gegensatz zwischen der Bauerndirn und der Frau Professorin heraus. Das frische Geplauder mit dem Fürsten (R. Winkler) war mit großem Realismus, im Gegensatz zu der „lieblichen Poesie", mit der Charlotte ihre „Heldinnen" sonst umgibt, wiedergegeben. Auch der polternde Lindenwirt, R. Bartels, tat seine Schuldigkeit. Frl. Lorenzen (Bärbel) malte manchmal mit zu kräftigen Zügen, ebenso R. Marion als Soldat. Im übrigen aber wurde über die beiden komischen Figuren, besonders im 4. Akt, recht herzhaft gelacht. Eine vorzügliche Leistung bot Frl. Schmidt-Dietz als Gräfin Ida. Das Spiel war vornehm und elegant, die Szene mit Reinhard gut herausgearbeitet. Die übrigen Mitwirkenden trugen nach besten Kräften zum Gelingen des Abends bei. Gebührend anzuerkennen wären noch die raschen Verwandlungen innerhalb der einzelnen Akte, was bei der äußerst primitiven Bühne — wir wissen es von den Dilettanten-Vorstellungen her — keine Kleinigkeit ist. Zu wünschen wäre es dringend, daß unsere Stadt endlich einmal eine Bühne bekäme, auf der auch weltliche Stücke wenigstens halbwegs in würdigem Rahmen geboten werden könnten. So, wie die Bühnenverhältnisse hier liegen, dürfen wir uns nicht wundern, wenn die Theaterdirektoren unsere Stadt nach Möglichkeit meiden. Wir werden auf diese Misere noch einmal an anderer Stelle zurückkommen.

* **Gummersbach**, 5. Oktbr. Als 3. Vorstellung im Theater Müller wird am Donnerstag die Haubenlerche von Wildenbruch gegeben. Wir können den Besuch dieser Vorstellung allen Einwohnern unserer Stadt warm empfehlen, umsomehr als wir mit Freuden konstatieren können, daß sich die Schauspieler des Theaters auf einer ganz respektablen Höhe befinden.

* **Gummersbach**, 5. Okt. Dem Vorstand des Oberbergischen Kriegerverbandes sind für die durch Hagelwetter geschädigten Kameraden der Kriegervereine Marienberghausen, Drabenderhöhe, Nümbrecht und Wiehl von dem Deutschen Kriegerbund aus Notstandsmitteln 1500,— M. überwiesen worden. Es ist freudig zu begrüßen, daß die Bemühungen des Vorstandes des Oberbergischen Kriegerverbandes zur Erlangung einer Unterstützung seitens des Deutschen Kriegerbundes von Erfolg begleitet gewesen sind. In den Kreisen der Kameraden wird diese Tatsache allgemeine Anerkennung finden, zumal sie Zeugnis davon ablegt, daß der Deutsche Kriegerbund, welcher für allgemeine Notstände im ganzen Jahr und für den gesamten Bund nur etwa 34 000 M. zur Verfügung hat, stets bereit ist, auch in den wirtschaftlichen Notlagen seine Mitglieder tatkräftig zu unterstützen.

* **Gummersbach**, 5. Oktbr. Die Herren Wirte und Bierhändler der hiesigen Stadtgemeinde machen wir darauf aufmerksam, daß die Biersteuer für die Monate Juli, August und September bis spätestens zum 15. d. M. entrichtet werden muß.

l **Waldbröl**, 5. Okt. Die Wahl eines neuen Pfarrers der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde, an Stelle des nach Dortmund verzogenen Pfarrers Spieler, ist auf Freitag angesetzt. Am Vormittage findet eine Vorwahl im Gemeindehause statt. Die Wahlhandlung selbst wird mit einem Gottesdienst um ½12 Uhr begonnen. Zur Wahl sind 3 Bewerber zugelassen.

l **Waldbröl**, 5. Okt. Am Sonntag fand in der hiesigen Winterschule eine Nutzgeflügelausstellung statt. Es war dies die erste Ausstellung, die in Waldbröl veranstaltet worden ist. Im Hinblick auf die räumliche Beschränkung des hiesigen Geflügelzuchtvereins war die Ausstellung mit 87 Stämmen recht zahlreich beschickt. Die Ausstellung wurde am Vormittag in Anwesenheit des Herrn Landrats und des Herrn Bürgermeisters eröffnet. Es waren durchweg schöne Tiere ausgestellt, sodaß man ein erfreuliches Bild der hiesigen aufstrebenden Geflügelzucht erhielt. Das Amt der Preisrichter hatten die Herren Zuchtinspektor Müller in Neuß und Winterschuldirektor Dr. Ulrich hier übernommen. Die Ausstellung durfte sich eines zahlreichen Besuches erfreuen, sodaß sie bei Erhebung eines Eintrittsgeldes von 25 Pfg. auch in finanzieller Hinsicht als wohl gelungen bezeichnet werden kann. Aus interessierten Kreisen waren zahlreiche Ehren- und Geldpreise gestiftet worden.

* **Köln**, 5. Oktbr. Der soeben erschienene Hauptkatalog von Gustav Cords, Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe, Köln am Rhein, Hohestraße 51, wird für viele unserer Leserinnen als praktischer Ratgeber auf dem Gebiete der Mode gewiß nicht unwillkommen sein. Viele gelungene Illustrationen und der praktische Hinweis auf alles Wissenswerte gestatten eine genaue Orientierung über die augenblickliche Moderichtung. Große Sorgfalt ist der Seiden-Abteilung gewidmet. Schmiegsame, weiche Gewebe sind nach wie vor modern und in ganz vorzüglichen Qualitäten und Farben vorhanden. Dem langjährigen Prinzip, für billige Preise das denkbar Beste zu liefern, ist in jeder Weise Rechnung getragen worden. Auf Wunsch wird er Katalog gern kostenlos zugesandt.

* **Düsseldorf**, 5. Okt. Das zweimonatige Töchterchen einer in der Bilker Allee wohnenden Familie stürzte, nachdem es von der Mutter gebadet worden, und einen Augenblick unbeaufsichtigt geblieben war, in eine Bütte mit Wasser. Das Kind ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

* **Düsseldorf**, 5. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die geschiedene Ehefrau Josef Dornbach wegen Kindesmordes zu 8½ Jahren Gefängnis. Die Frau hatte im Mai ihr neugeborenes Kind im Stadtgraben ertränkt.

* **Duisburg**, 5. Okt. Von einem Straßenbahnwagen wurde in D.-Meiderich der vierjährige Knabe der Eheleute Sieger überfahren und sofort getötet.

* **Dortmund**, 5. Oktbr. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl Dortmunds betrug anfangs September dieses Jahres 209 017. — Die 27 Jahre alte Ehefrau Strinker brach bei einem in der Wiesenstraße in einem Privathause veranstalteten Tanz in der vergangenen Nacht zusammen und wurde als Leiche davongetragen. — Die Wolffschen Fabrikate der bekannten Grubenlampenfabrik Friermann u. Wolf G. m. b. H., Zwickau i. S. (mit Zweigniederlassung in Dortmund) sind auf der Weltausstellung in Brüssel mit dem Großen Preis ausgezeichnet worden. — Die Revision des Redakteurs der Arbeiter-Zeitung, Georg Beyer, der in zwei Prozessen, die am 14. und 15. April vor dem hiesigen Landgericht stattfanden, wegen Beleidigung der hiesigen Polizei, begangen in verschiedenen Artikeln über die Wahlrechtskrawalle in Dortmund zu insgesamt 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde vom Reichsgericht verworfen.

Landwirtschaftl. Ausstellung in Hülsenbusch

am 1. und 2. Oktober 1910.

z. **Gummersbach**, 5. Oktober.

Mit voller Befriedigung können Lokalabteilung, Nutzgeflügelzuchtverein und Verband der Kaninchenzüchter auf den Verlauf der von ihnen veranstalteten Ausstellung zurückblicken. Es bot sich den zahlreich erschienenen Besuchern des ersten Ausstellungstages ein überaus schönes und lehrreiches Bild von den züchterischen Leistungen auf dem Gebiete der Rindvieh-, Geflügel- und Kaninchenzucht. Aber auch die Gewächsausstellung war so reichlich beschickt, wie man bei der Ungunst der Witterung des vergangenen Sommers kaum erwartet hatte.

Der im hellsten Sonnenschein sich zeigende Festort hatte zu Ehren des Tages Fahnen- und Girlandenschmuck erhalten. Die mit mancherlei Mühen verbundenen örtlichen Vorbereitungen für das Fest hatten in guten Händen gelegen, für Ordnung war auf das Beste gesorgt. Nur hätten wir lieber gesehen, wenn die Ausstellungen zusammengelegt worden wären; der große Festplatz hatte noch Raum für die Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung.

Die Ausstellungen wurden um 11 Uhr den Besuchern zugängig gemacht. Beginnen wir nun unsere Wanderung durch dieselben. Wie schon gesagt, war die Gewächsausstellung sehr gut beschickt und das große Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt. Wenn auch im Verhältnis weniger Feldfrüchte zu sehen waren, so hatten die Hausfrauen in der Ausstellung sehr gut gewachsener Gartenerzeugnisse einen wahren Wetteifer entfaltet und nicht leicht mag die Aufgabe der Preisrichter gewesen sein, „Jedem das Seine" zu geben. Es würde zu weit führen, wollten wir hier Einzelheiten erwähnen. Nur sei noch besonders auf die hübsche Zusammenstellung von Feld- und Gartengewächsen seitens 10 ehemaliger landwirtschaftlicher Winterschüler (Mitglieder des Vereins ehemaliger landwirtschaftlicher Winterschüler im Schwarzenbergischen) und auf die verschiedenen reichhaltigen Obstkollektionen hingewiesen. Herr Karl Wirth, Marienheide, hatte nicht weniger wie 45, Herr Fritz Mücher, Obergelpe, 39 der verschiedensten Kern- und Steinobstsorten ausgestellt. Auch die Herren Besigen-Hövel, Schmidtseifer, und Merten-Lützinghausen, Neuhoff-Wirrden, Happ-Hagen, Stiefelhagen, Hömann und Wilms-Hülsenbusch hatten sehr schönes Obst in reicher Auswahl ausgestellt. Man konnte sehen, daß auch in unseren Bergen bei guter Baumpflege und Auswahl der richtigen Sorten das Obst reichlich und gut gedeiht und eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle für den Landwirt sein kann. Herr Mücher, Obergelpe, zeigte ferner 7 dreijährige kräftig gewachsene Obstbäume (Kern- und Steinobst) seiner Baumschule und Herr Karl Verfuß-Marienheide gab in übersichtlicher Weise Proben seiner Forstkulturen von den kleinsten Sämlingen bis zu mehrjährigen verschulten Fichtenpflanzen.

Die Geflügelausstellung war mit 98 Stämmen Hühner, 4 Stämmen Truthühner, 14 Stämmen Wassergeflügel und 10 Nummern Tauben, die Kaninchenausstellung mit über 100 Nummern beschickt. An dem zur Schau gestellten Zuchtmaterial, darunter wahre Prachtexemplare, konnte man sehen, welcher Wert hier im Kreise dieser Kleintierzucht in züchterischen Kreisen beigelegt wird. Wir sagen hier „in züchterischen Kreisen", denn die Erkenntnis des Nutzens und der Vorteile einer wirklichen Kleintierzucht und -Haltung ist noch lange nicht Allgemeingut, namentlich in den Kreisen der Landwirte selbst müssen diese Betriebszweige noch erhöhte Bedeutung finden. Die Anordnung der Ausstellung war eine gute. Nicht wenig trugen hierzu die sehr praktischen neuen Ausstellungskäfige bei. Nur hätte der Raum bei der zahlreichen Beschickung etwas größer sein können, damit die Beschauer sich ungehinderter bewegen konnten. Von den ausgestellten Geflügelrassen nennen wir: „Weiße und gelbe Orpingtons, weiße Reichshühner, Plymouth Rocks, Rhode Islands Reeds, gold- und rebhuhnfarbige und weiße Wyandottas, rebhuhnfarbige, gesperberte und rosenstämmige Italiener, schwarze und schwarzrosenstämmige Minorka, schwarze Rheinländer, weiße Rammelsloher, Ostfriesische Silbermöven, Bergische Krähen, schwarze Bantam und Silberbrackel. Emdener Gänse, Höckergänse, Pommersche Riesengänse, Indische Laufenten, Weißkopftauben, Pfautauben, Malteserstauben, Briefstauben.

Unter den Kaninchen waren folgende Rassen vertreten:

Belgische Riesen, Belg. Land, Franz. Widder, Angora, Blaue Wiener, Black andian, Japaner, Silber-, Engl. Scheden, Russen.

Am Eingang der Ausstellung waren von Kaninchenzüchtern hübsche Felle und Pelzgarnituren ausgestellt.

Sehr schwach war die Schweineausstellung beschickt. Es erklärt sich dies dadurch, daß in der Gemeinde Gimborn und in den Nachbargemeinden Schweinezucht nur in sehr geringem Umfange betrieben wird. Ausgestellt waren 5 Muttertiere von 3 Besitzern, Rasse: veredeltes deutsches Landschwein.

Leichte Arbeit hatte die Prämierungskommission für die Abteilung Bienenzucht, da hier nur 2 Personen ihre Erzeugnisse ausgestellt hatten. Es ist zu bedauern, daß hier die Beteiligung keine stärkere war.

Den Glanzpunkt der Ausstellung bildete, wie auch Herr Veterinärrat Woldt in seiner Ansprache beim Festmahl ausführte, unzweifelhaft die Rindviehausstellung. Sie fand den ungeteilten Beifall aller Kenner. Besonders hervorragend waren die Rindviehzuchtvereine Gimborn und Drabenderhöhe vertreten. Unter den vorgeführten Familienzuchten zeigte sich vereinzelt eine Ausgeglichenheit der Körperformen, wie fast in den Stammzuchtgebieten am Niederrhein selbst. Dieser erfreuliche Erfolg der Zuchtbestrebungen muß alle die Kreise, welche hieran gearbeitet haben, namentlich aber den verdienstvollen Vorsitzenden des Zuchtverbandes, Herrn Veterinärrat Woldt, mit Befriedigung erfüllen. Nichtsdestoweniger gilt es eifrig weiter zu arbeiten, damit sich die Reinzucht immer mehr vervollkommnet und ausbreitet. An Hand des zum Verkauf ausliegenden Katalogs konnte man Besitzer, Alter und Abstammung der Tiere ermitteln und seine eigenen Beobachtungen anstellen. Vorgeführt waren 5 Stiere über 2 Jahren, 10 Stiere unter 2 Jahren, 22 Rindern unter 1 Jahr, 16 Kühe und 19 Familienzuchten mit zusammen 53 Stück Vieh. Die Preisverteilung in dieser Abteilung fand nachmittags 4 Uhr durch den Lokalabteilungsdirektor Herrn Landrat Fischer statt. Die Besitzer der prämiierten Stiere erhielten die Prämien zur Hälfte, die übrigen Aussteller der preisgekrönten Tiere die ganze Prämie sofort bar ausgezahlt. Ein Eichenkranz, den Tieren umgehängt, diente zur äußeren Kennzeichnung der Preisgekrönten.

In der Maschinenausstellung waren vertreten die Firmen Otto Trommerhausen, Nochen, mit Nähmaschinen, Haushaltungsartikeln, Zentrifugen, Buttermaschinen, Butterkneter, Kartoffelsortierer, Dampfwaschmaschine, Mangel, Wringmaschinen, Walze, Wiesenegge, Jauchepumpe, Jauchefässer, Kultivatoren, Rübenschneider, Wannmühle, Wiesenegge, Häckselmaschine. W. Rademacher, Apfelbaum, mit Jauchefaß, Kartoffelwascher, Kartoffelquetscher, Pflug, Kultivator und Strohschneider. H. Heedt, Hülsenbusch, mit Doppelpflug, Egge, Kultivator und Kartoffelhäufer. Maschinenhaus August Hammer, Gummersbach, mit Waschmaschinen, Nähmaschinen, Zentrifugen. E. Dehler und R. Stöber, Berkenroth, mit Patent-Dengel-Maschinen und selbstständigem Kunstdüngerstreuer, an jedem Pfluge anzubringen. Schlösser, Waldbröl, mit einer automatischen Selbsttränke, Patent Schönefeld.

Herr Otto Kind, Kotthausen, hatte eine ganze Hundefamilie, Mutterhund und neun 10 Wochen alte Nachkommen, Rasse: „Deutscher Schäferhund" herbringen lassen, alles sehr niedliche, muntere Tiere, die wohl bald Liebhaber fanden.

Schließlich wollen wir nicht versäumen, noch auf ein Teil der Ausstellung hinzuweisen, welcher wohl wegen seiner Unterbringung nicht die Beachtung gefunden haben wird, die er verdient, nämlich die mangels anderen verfügbaren Raumes im Kleinjungschen Zelte untergebrachten Zeichnungen von Wege- und Wasserleitungsneubauten im hiesigen Kreise, sowie von zwei seitens der Spezialkommission in Siegburg freundlichst zur Verfügung gestellten Pläne der Zusammenlegungssachen Morkenpütz und Kohlberg-Oettershagen im Kreise Waldbröl.

Wir glauben hiermit in kurzen Umrissen ein Bild der Ausstellung gegeben zu haben, wollen aber auch die Tätigkeit der Verlosungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Pastors Hoemann nicht unerwähnt lassen. Schon in den ersten Nachmittagsstunden des Festtages konnten die Gewinnlisten eingesehen und später die Gewinne in Empfang genommen werden.

Das Festessen fand im Schwarzenbergischen Hofe statt. Die Kleinjungsche Küche hat ihr Bestes getan. Herr Bürgermeister Wilms begrüßte die erschienenen Gäste und wünschte allen Festteilnehmern frohe Stunden und volle Befriedigung bei Betrachtung des Dargebotenen, eine angenehme Erinnerung an Hülsenbusch bewahrend. Der Direktor der Lokalabteilung, Herr Landrat Fischer, dankte namens der Anwesenden für die freundlichen Begrüßungsworte und gab seiner Freude über das Gesehene Ausdruck. Die diesjährige Ausstellung habe in ihrer Gesamtheit sozusagen alle bisher im Bezirke der Lokalabteilung veranstalteten Feste übertroffen. Sein Wunsch galt dem Gedeihen der Landwirtschaft. Von maßgebender Seite wurde den ausstellenden Viehzüchtern ein Lob dargebracht, indem Herr Veterinärrat Woldt sich sehr anerkennend über das fortschreitende Verständnis der Landwirte für die hier geübten züchterischen Maßnahmen aussprach. Recht anerkennend sprach sich auch der Preisrichter für Geflügelzucht, Herr Beier-Solingen, über die Zuchtleistungen der hiesigen Geflügelzüchter aus, zugleich einen warmen Appell zur Unterstützung der Geflügelzucht an die Landwirte richtend.

Die Festmusik wurde ausgeführt von der Stormbacher Musikkapelle, ihre flott und exakt gespielten Musikstücke fanden ungeteilten Beifall. Die länger verbliebenen Festbesucher konnten am Abend ein hübsches Feuerwerk bewundern.

Es erhielten Preise:

1. In der Rindviehausstellung.

1. Stiere: Fritz Lüdorf, Großenbernberg, 30 Mk., Gustav Dick, Hückhausen, 25 Mk., Adolf Neuhoff, Herreshagen, 25 Mk., Christian Gerlach, Jennecken, 25 Mk. Friedrich Hermann, Stromdach, 20 Mk., Rudolf Kleinjung, Walleseld, 20 Mk., Karl Ifenburg, Calsbach, 20 Mk., Chr. Schmidt, Helmerhausen, 18 Mk., Gebrüder Kleinjung, Remerscheid, 18 Mk., Albert Euteneuer, Kalkuhl, 15 Mk., Carl Bockemühl, Derschlag, 15 Mk., Chr. Bick, Obergelpe, 15 Mk.

2 Rinder. August Zapp, Lützinghausen, 15 Mk., Rudolf Kleinjung, Walleseld, 15 Mk., Wilhelm Schürmann, Obergelpe, 12 Mk., Heinrich Müller, Elbach, 12 Mk., August Kämper, Jennecken, 12 Mk., Wwe. Chr. Ruhland, Niederhof, 12 Mk., Wilhelm Nusch, Strombach, 12 Mk., Peter Bellinghaus, Haus-Ley, 10 Mk., Wilhelm Merten, Walleseld, 10 Mk., Carl Ley, 10 Mk., Wilhelm Merten, Walleseld, 10 Mk., Carl Eversberg, Bellingroth, 10 Mk., Heinrich Heedt, Hülsenbusch, 10 Mk., Albert Euteneuer, Kalkuhl, 10 Mk., Karl Gernefeld, Rodt, 10 Mk., derselbe 8 Mk., August Kruse, Strombach, 8 Mk., Ed. Krämer, Niederhof, 8 Mk., Carl Seute, Leienbach, 8 Mk., Peter Krämer, Jennecken, 8 Mk., Peter Bellinghaus, Haus-Ley, 6 Mk., Carl Eversberg, Bellingroth, 6 Mk., Albert Euteneuer, Kalkuhl, 6 Mk.

3. Familienzuchten: Ernst Schwager, Niedergelpe, 25 Mk., Freiherr von Fürstenberg, Gimborn, 25 Mk., derselbe 20 Mk., W. Neuhoff, Würden, 20 Mk., W. Schürmann, Obergelpe, 15 Mk., Gustav Voß, Hahn, 15 Mk., Gustav Krämer, Jennecken, 12 Mk., August Birk, Nocken, 12 Mk., Freiherr von Fürstenberg, Gimborn, 12 Mk., derselbe 12 Mk., Adolf Mücher, Niedergelpe, 10 Mk., Otto Anders, Lützinghausen, 10 Mk., August Osberghaus, Lützinghausen, 10 Mk., August Selbach, Berghausen, 10 Mk., Hermann Lang, Gumweroth, 10 Mk., Rudolf Kleinjung, Hülsenbusch, 8 Mk., Rudolf Schmager, Walleseld, 8 Mk., August Birk, Nochen, 8 Mk., W. Schmidtseifer, Würden, 8 Mk.

4. Kühe: Ad. Mücher, Niedergelpe, 12 Mk., Aug. Bürstinghaus, Berghausen, 10 Mk., Wilhelm Merten, Lützinghausen, 10 Mk., August Kämper, Jennecken, 10 Mk., Wilhelm Budde, Kleinenberndorf, 10 Mk., Wwe. Buchkremer, Hülsenbusch, 8 Mk., derselbe 8 Mk., Heinrich Krämer, Berghausen, 8 Mk. Peter Höller, Elbscheid, 8 Mk., Heinrich Heedt, Hülsenbusch, 8 Mk.

Carl Lobscheid, Strombach, 3 Mk. Vorführungsgebühr, Ehrende Anerkennung, derselbe 3 Mk. Vorführungsgebühr, Ehrende Anerkennung, derselbe nochmals 3 Mk. Vorführungsgebühr, Ehrende Anerkennung. Wilhelm Meiser, Windhagen, 3 Mk. Vorführungsgebühr, August Keller, Birnbaum, 3 Mk. Vorführungsgebühr.

2. In der Schweineausstellung.

Aeltere Mutterschweine.

August Meyer, Remerscheid, 30 Mk. Gebrüder Kleinjung, Remerscheid, 20 Mk., August Birk, Nochen, 15 Mk., Gebrüder Kleinjung, Remerscheid, 15 Mk., dieselben 10 Mk. (Schluß folgt.)

Aus den Gerichtssälen.

Ein Karl May-Prozeß.

Die Streitsache des Schriftstellers Karl May wider den Reformverlag „Der Bund", Redakteur Lebius und Genossen, beschäftigte wieder einmal das Gericht, und zwar diesmal die 7. Zivilkammer des Berliner Landgerichts I. Die Ferienkammer hatte eine einstweilige Verfügung erlassen, durch die Herrn Lebius und Genossen bei einer Strafe von 1000 M. für jeden Fall des Zuwiderhandelns untersagt wurde, fernerhin noch beleidigende Angriffe gegen Karl May im „Bund" zu veröffentlichen. Jetzt handelte es sich um den Antrag auf Aufhebung dieser allgemein gehaltenen Verfügung. Karl May wurde im Termin vom Rechtsanwalt Dr. Puppe, die Gegenpartei von den Rechtsanwälten Bredereck und Dr. Blau vertreten. Auf dem Gerichtstische lag ein gewaltiges Aktenmaterial. Außerdem war in letzter Stunde von den Antragsgegnern ein neuer umfangreicher Schriftsatz eingegangen. Angesichts dieses neuen Materials erklärte der Vorsitzende, Landger.-Direktor Schmitz, daß eine Vertagung unbedingt notwendig sei; er legte auch Herrn Dr. Puppe nahe, daß der Antrag auf einstweilige Verfügung näher begründet werden müsse. — Rechtsanw. Bredereck wies darauf hin, daß Lebius seine Behauptungen nur in der Abwehr veröffentlicht habe, den Wahrheitsbeweis erbringen werde, und daß ihm der Schutz des § 193 zustehe. — Rechtsanw. Dr. Blau betonte noch, daß das ganze Material schon in verschiedenen Strafprozessen vorgebracht worden sei. — Rechtsanw. Dr. Puppe bestritt dies und erklärte, daß erst kürzlich ihm der umfangreiche neue Schriftsatz zugegangen und auf erhebliches Beweismaterial, das er nicht kenne, hingewiesen worden sei. — Redakteur Lebius hat, keine Vertagung eintreten zu lassen. Das Gericht beschloß indessen, einen neuen Termin auf den 19. Oktober, mittags 1 Uhr, anzusetzen.

Drahtmeldungen und letzte Nachrichten.

(Eigendienst der „Gummersbacher Zeitung".)

Keine Aussperrung in der Metallindustrie?

Die Verhandlungen dauern fort!

Hamburg, 5. Okt. Die Verhandlungen in der Metallindustrie werden fortgesetzt. Die Vertreter der Arbeitgeber sind, entgegen ihrem ursprünglichen Plan, sofort abzureisen, noch in Hamburg geblieben, um zu weiteren Verhandlungen bereit zu sein. Die Arbeitgeber werden noch einmal zusammenkommen, und unter sich die Sachlage beraten. Die Arbeitnehmer werden dabei zunächst nicht vertreten sein. Es ist aber immerhin möglich, daß im Laufe des Tages die angebahnten Verhandlungen sich soweit erledigen werden, daß beide Parteien nochmals verhandeln können. Es besteht, so wird versichert, auf beiden Seiten das Bestreben, die Sache zu einem befriedigenden Ende zu führen.

Der Fall Bock.

Berlin, 5. Okt. Die erste Konfrontation des vollständig wieder hergestellten Rektors Bock mit den ihm belastenden Zeugen fand jetzt vor dem Untersuchungsrichter statt. Dem Rektor wurden 16 Zeugen gegenübergestellt. Es sollen noch weitere 16 Zeugen mit Bock konfrontiert werden. Die Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Projektierte Fernfahrt des „P. 5."

Halle a. S., 5. Okt. Das Luftschiff „P. 5" unternimmt am Donnerstag eine Fernfahrt von Bitterfeld nach Halberstadt, wo die Stadtverwaltung einen überaus kostbaren Ehrenpreis bereit hält. — „P. 5" ist der erste Lenkballon, der Halberstadt besucht.

Reichsgerichtsrat a. D. v. Lenz †.

Suttgart, 5. Oktbr. Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete des 5. württembergischen Wahlkreises, Eßlingen-Nürtingen-Urach, Reichsgerichtsrat a. D. v. Lenz, ist gestorben.

Revolution in Lissabon.

Lissabon, 5. Oktbr. Eine Meldung, die mittels drahtloser Telegraphie übermittelt und von dem Dampfer St. Marè weitergegeben wurde, lautet, daß in Lissabon gestern Abend eine Revolution ausgebrochen ist. Die Stadt wird von den im Hafen liegenden Kriegsschiffe beschossen; der Palast des Königs ebenfalls. Wie es heißt, soll der König Gefangener der Revolutionäre sein. Diese Nachricht wird von der Daily Mail bestätigt.

Wir erhalten heute Morgen anschließend an vorstehende Meldung, folgenden Drahtbericht:

Wie aus Lissabon mitgeteilt wird, sind die Unruhen entstanden aus der Ermordung des republikanischen Abgeordneten Bombardas. Der Aufstand scheint tatsächlich schlimme Formen anzunehmen. Ueberall aus den Hauptstädten kommen Meldungen, daß die Telegraphenverbindungen mit Portugal unterbrochen sind. Ein Hamburger Kaufmann, der Beziehungen zu Portugal hat, äußerte sich, daß er die Ursache in dem Eisenbahnerstreik sehe. Nähere Meldungen liegen noch nicht vor, so daß man die Dinge abwarten muß.

Verantwortlich für den politischen und Handels-Teil W. Albrecht, für den örtlichen, provinziellen und übrigen Teil Hans Wilh. Oehlmann, für den Anzeigenteil Ernst Hindersin.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinder. Kufeke Kindermehl Kindernahrung. Nahrung für: sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Gewinnliste über die von der Lokalabteilung Gummersbach in Hülsenbusch veranstaltete Verlosung.

1	Haferfieb	760	Holzschippe u. Oberberg. Landwirt	1539	Düngergabel m. Stiel	2341	Düngergabel m. Stiel	3001	Saftpresse
27	Baummesser	785	Kaffeekanne	1634	Wiesenbeil und Schüppe	2366	Pflugleine u. Wurzelbürste	3027	Gießkanne
31	Großer Pat. Milchfilter	789	Jaucheeimer u. Schöpfer	1635	Drahtwaschleine	2386	Jaucheimer u. Schöpfer	3061	Beil
41	Kuhkette u. Hackmesser	806	Baumsäge u. Baumkratzer	1649	Blumengießkanne	2403	Salatfieb	3072	2 Kaninchen
73	Milcheimer	811	Großer Pat. Milchfilter	1681	Feldhacke mit Stiel	2404	Beil	3116	Fruchtschaufel
113	Düngergabel m. Stiel	816	Reibmaschine	1703	Heckenschere	2415	Kuhzaum	3131	Kartoffelwaschmaschine
120	Handsäge	840	Handsäge	1710	Stallaterne	2416	Gartenhacke u. Rechen	3145	Jaucheeimer u. Schöpfer
157	Feldhacke m. Stiel	868	Kartoffelquetscher	1720	Jaucheimer u. Schöpfer	2429	Kuhkette u. Hackmesser	3210	Hahn und Huhn
217	Gießkanne	877	Baumschere	1741	Dto.	2464	Baummesser u. Oberberg. Landwirt	3229	Kuhkette u. Hackmesser
231	Hahn	968	Dreingmaschine	1766	Feldhacke mit Stiel	2465	Holzschippe u. Oberberg. Landwirt	3232	Wiesenbeil u. Schüppe
270	Kuhkette und Holzschippe	985	Gießkanne	1831	Kleiner Pat. Milchfilter	2469	Gartenrechen u. Kartoffelhacke	3280	Baumschere und Tülle
288	3 Wäscheleinen u. Kälberhalsband	1021	Hergabel mit Stiel	1891	Schleyprechen	2477	Baummesser u. Oberberg. Landwirt	3306	Milcheimer
289	Stahlbaumsense	1064	Handsäge	1919	Jaucheeimer u. Schöpfer	2517	Pflanzenbohrer u. Hammer	3362	Pflugleine u. Wurzelbürste
378	Rasenstecher u. Unkrautmesser	1125	Peitsche u. Kälberhalsband	1922	Pflugleine u. Wurzelbürste	2541	Baumsäge u. Baumkratzer	3364	Baummesser u. Oberberg. Landwirt
388	4 Wäscheleinen u. Kälberhalsband	1180	Düngergerät	1927	Jaucheeimer u. Schöpfer	2548	Waschreibe	3399	Kuhkette u. Hackmesser
410	Axt	1203	Großer Pat. Milchfilter	1935	Baummesser u. Oberberg. Landwirt	2550	Peitsche u. Kardätsche	3409	Wannmühle
441	Messer u. Gabel	1208	Brodschneidmaschine	1983	Rasenstecher u. Unkrautmesser	2569	Handsäge	3470	Baumschere
504	Düngergerät	1214	Holzhäge	1989	Baumsäge u. Baummesser	2592	Heugabel mit Stiel	3533	Gartenrechen u. Kartoffelhacke
549	Baummesser u. Oberberg. Landwirt	1296	Reibmaschine	1997	Waschteffel	2658	Pflanzenbohrer u. Hammer	3550	Heckenschere
605	Düngergabel m. Stiel	1297	Beil	2038	Gebäckkasten	2659	Heugabel mit Stiel	3551	Baummesser u. Oberberg. Landwirt
656	Jauchekarre	1300	Fruchtschaufel	2046	Fleischhackmaschine	2670	Milcheimer	3565	Rißhaken
667	Beil	1319	Stahlbaumsense	2073	Kohlentasten	2714	Baummesser u. Oberberg. Landwirt	3578	Beil
682	Jaucheeimer u. Schöpfer	1363	Kartoffelquetscher	2182	Aluminiumtopf	2718	Dto.	3630	Kartoffelwaschmaschine
689	Holzhäge	1389	Rißhaken	2218	Stallaterne	2785	Heugabel mit Stiel	3632	Sturmlaterne
698	Rißhaken	1403	Baumkratzer, Hammer u. Unkrautmesser	2223	3 Obstbäume	2793	Stichsäge, Apfelpflücker u. Oberberg. Landwirt	3642	Beil
704	Messer u. Gabel	1428	Gemüseschneidebank	2228	Sense mit Holzbaum	2822	Blumengießkanne	3679	Gartenrechen u. Oberberg. Landwirt
733	Beil	1450	Holzhäge	2242	Beil	2920	Sense mit Holzbaum	3681	Baumsäge u. Baummesser
751	Baumschere u. Tülle	1461	Kartoffelhacke u. Kuhkette	2276	Wiesenbeil u. Schüppe			3739	Großer Pat. Milchfilter
		1484	Gartenrechen u. Kartoffelhacke	2291	Stahlheuzange			3776	Peitsche u. Kardätsche
		1500	Axt	2338	Düngergerät				
				2339	Kuhkette u. Hackmesser				

3804	Peitsche u. Oberb. Landw.	4496	Rasenstecher u. Unkrautmesser
3808	Streuhacke u. Unkrautmess.	4546	Jaucheimer u. Schöpfer
3816	Gartenhacke, Kohlenlöffel u. Stocheisen	4568	Kleine Pat.-Milchfilter
3840	Blumengießkanne	4634	Gartenrechen u. Viermaß
3847	Rißhaken	4643	Düngergerät
3879	3 Obstbäume	4682	Jaucheimer u. Schöpfer
3880	Heckenheve	4792	Beil
3887	Brodschneidmaschine	4795	Pflugleine u. Wurzelbürste
3915	Baumschere u. Tülle	4825	Baummesser und Oberb. Landw.
3919	Kuhzaum	4835	Stichsäge, Apfelpflücker u. Oberb. Landwirt
3932	Düngergabel m. Stiel	4842	Baumsäge u. Baummesser
3976	Brodschneidmaschine	4871	Großer Pat.-Milchfilter
3992	Gartenhacke, Kohlenlöffel u. Stocheisen	4911	Rasenstecher u. Unkrautmesser
4022	Fleischhackmaschine	4931	Schleyprechen
4065	Schleyprechen	4941	Milchlocher
4076	Baumschere	4968	3 Wäscheleinen u. Kälberhalsband
4077	Pflanzenbohrer u. Hammer	4987	Gebäckkasten
4086	Schleyprechen	5022	Wiesenbeil u. Schüppe
4091	Salatfieb	5053	Kaffeekanne
4108	Waffeleisen	5106	Blumengießkanne
4112	Pflanzenbohrer u. Hammer	5109	Fleischhackmaschine
4123	Düngergabel m. Stiel	5181	Reibmaschine
4144	Kaffeemühle	5184	Bohnenschneidmaschine
4169	Holzhäge	5208	Kohlentasten
4185	Handsäge	5216	Sturmlaterne
4262	Großer Pat.-Milchfilter	5223	Kaffeemühle
4273	Heugabel m. Stiel	5388	Düngergabel m. Stiel
4335	Holzhäge	5400	dto.
4346	Jauchekarre		
4490	Waffeleisen		
4495	Bohnenschneidmaschine		

5402	Bratkasserole
5418	Baumschere
5485	Bratkasserole
5494	Drahtwascheleine
5496	Messer u. Gabel
5499	Wandtaschenuhr
5528	Stichsäge, Apfelpflücker u. Oberb. Landw.
5607	Feldhacke m. Stiel
5610	Baumschere u. Tülle
5632	Schiebkarre
5640	Kuhkette u. Hackmesser
5645	Baumschere
5661	Stahlbaumsense
5665	Milchkocher
5697	Gartenhacke, Kohlenlöffel u. Stocheisen
5776	Baummesser u. Oberb. Landw.
5780	Schrotsäge
5792	Waschreibe
5796	Gartenrechen u. Oberb. Landw.
5823	Sturmlaterne
5919	Stahlbaumsense
5921	3 Obstbäume
5955	Stahlbaumsense
5985	1 Rind.

Die Gewinne müssen innerhalb 4 Wochen bei Herrn Pastor Hoemann in Hülsenbusch gegen Vorzeigung des Loses abgeholt werden. Werden die Gewinne innerhalb der gestellten Frist nicht abgeholt, so verfallen sie zu Gunsten der Lokalabteilung. Die in lebenden Tieren bestehenden Gewinne werden, falls sie nicht innerhalb 8 Tagen abgeholt werden, verkauft. Der Erlös kann dann innerhalb der 4 wöchentlichen Frist bei der obigen Stelle in Empfang genommen werden.

Gummersbach, den 1. Oktober 1910.

Der Direktor der Lokalabteilung: Fischer, Kgl. Landrat.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Hausiergewerbescheinen für das Jahr 1910 sind unter Vorlage des alten Gewerbescheines bis zum 15. Oktober ds. Js. im Rathause, Zimmer Nr. 8 zu stellen.

Gummersbach, den 20. September 1910.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Anträge auf Ausstellung der Wandergewerbescheine für das Jahr 1911 sind bis zum 25. Oktober ds. Js. bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Marienheide, den 28. September 1910.

Der Bürgermeister: Grothe.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderentmeister Cansemann ist für die Zeit vom 4. bis 18. Oktober ds. Js. beurlaubt.

Die Gemeindekasse bleibt während dieser Zeit geschlossen.

Marienheide, den 30. September 1910.

Der Bürgermeister: Grothe.

Ziegenbockhalter

im Bezirk der Gemeinde Drabenderhöhe gesucht. Reflektanten wollen sich auf dem Bürgermeisteramt Bielstein melden.

Bielstein, den 29. September 1910.

Der Bürgermeister: Brindöpke.

Bekanntmachung.

Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1911 sind bis zum 15. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Lieberhausen, den 1. Oktober 1910.

Der Bürgermeister: Brockmeier.

Gicht u. Rheumatismus verschwinden und kehren nicht wieder bei Anwendung m. Rezeptes. Nur 5 Pfg. tägl., k. Medizin, einf. Hausmittel. — Verl. Sie kostenl. Ausk. P. Strückberg, Düsseldorf 116

Freibank Niederseßmar.

Mittwoch, den 5. d. Mts., nachmittags 5 Uhr:

Verkauf von minderwertigem Rindfleisch.

Die Schlachthofdirektion:
Woldt.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.) Schnell, sicher. Br. frei.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 6. Okt. 1910, nachm. 3 Uhr, werden in Oberboinghausen

2 Schweine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigert.

Kaufliebhaber wollen sich in Oberboinghausen einfinden.

Gummersbach, den 5. Oktober 1910.

Koffakowski,
Gerichtsvollzieher.

Gesellenprüfung.

Die Gesellenprüfung wird im Laufe ds. Mts. abgehalten. Die Lehrlinge wollen sich bei den Unterzeichneten persönlich bis zum 15. ds. Mts. melden und wird denselben alsdann jede gewünschte Auskunft erteilt werden.

Für Maurer, Anstreicher und Dachdecker bei Wilhelm Weiland, Gummersbach.
Für Zimmerer, Schreiner und Stellmacher bei Carl Heinr. Grote daselbst.
Für Schlosser bei Carl Oesinghaus daselbst.
Für Installateure, Klempner und Kupferschmiede bei August Vorndamm in Gummersbach.
Für Hufschmiede bei Carl Buchkremer daselbst.

Die Prüfungsvorsitzenden.

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch mache ich den Bewohnern von Gummersbach und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich das bisher von Herrn **Baltes** geführte

Friseur-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich ein gut assortiertes Lager in **Cigarren und Cigaretten** in bester Qualität und in jeder Preislage.

Parfümerien, Toilettenwaren und Seifen, Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.

Gummersbach, den 5. Oktober 1910.

Hochachtend
Josef Cremer.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Wilh. Schnuch u. Frau.

Bielstein, Rhld., den 3. Okt. 1910.

Nachruf.

Am Sonntag morgen starb nach längerem Krankenlager

Herr

Paul Saal.

Wir verlieren in ihm ein biederes, edeldenkendes Mitglied, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Gummersbach, den 4. Oktober 1910.

Gummersbacher Wirteverein.

Die Kollegen werden gebeten, sich heute nachmittag 4 Uhr bei Wwe. Daniel Becker einzufinden.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich allen

innigsten Dank.

Halstenbach, den 5. Oktober 1910.

Heinrich Kurz.

Danksagung.

Der Niederseßmarer Feuerwehr, sowie den Bürgern Niederseßmars, die sich bei den Löscharbeiten beim Brande meiner Fabrik so hilfreich gezeigt haben, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Wilh. Sondermann,
Niederseßmar.

Theater in Gummersbach

im Hotel Thiel.

Donnerstag, den 6. Oktober 1910.

Blumenthal-Abend.

Hans Huckebein.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Blumenthal.

Anfang 8½ Uhr.

Ph. W. Müller.

Pianos Flügel Harmoniums
Lieferung direkt an Private auch gegen Raten von monatl. 20 M. ohne Anzahl. Preis Probeliefer. Jahresverkauf üb. 1000 Instrum. m. goldenen Medaillen präm.
Roth & Junius
Hof-Pianofabrik
Hagen i. W. 220
2. Fabrik: Berlin O. 34
Kataloge gratis.

Für Wirte.

Stets echtes Münchener Bier aus der Brauerei zum **„Münchner Kindl" in München** in Fässern von 30 und 50 Liter Inhalt auf Lager. Deckelgläser werden leihweise abgegeben.

Adolf Huland, Gummersbach.

001100

J. Wilh. Meynen, Möbel-Fabrik, Remscheid, Alleestrasse 65.

Vorrätige aparte feine Möbel in folgenden Preisen: Besichtigung erbeten.

Speisezimmer . . . von 400—2000 Mk. || Schlafzimmer . . . von 350—1800 Mk.
Herrenzimmer . . von 360—1500 „ || Wohnzimmer . . . von 325—1400 „

Gediegene Arbeit auch beim Einfachsten. ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ ☆ Zeichnungen kostenfrei.

Geschäfts-Eröffnung.

Den Bewohnern von **Gummersbach** u. Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hierselbst gegenüb. d. kath. Kirche eine

Kürschnerei u. Mützenmacherei

verbunden mit **Hut-, Schirm-** und **Herrenartikelgeschäft** eröffnet habe und halte stets gut sortiertes Lager in **Pelzwaren, Hüten, Mützen, Schirmen, Stöcken, Wäsche, Krawatten u. Hosenträgern** jeden Genres.

Indem ich mich bei Bedarf in genannten Artikeln bestens empfehle, sichere stets reelle und gute Bedienung bei billigen Preisen zu.

Gustav Koch,
Kürschner und Mützenmacher.

Sämtliche Reparaturen und Umarbeitungen an Pelzwaren, Hüten, Mützen und Schirmen auf eigener Werkstatt.

Verzeichnis d. Fernsprech-Anschlüsse

des Amtes Gummersbach

sind wieder vorrätig in der

Buch- und Steindruckerei
Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H.

Zahn-Atelier W. Niemeyer,
Gummersbach,
Bismarckstr. 2, am Schützenplatz.

Städtische Sparkasse Olpe.

Der Zinsfuß für Einlagen ist vom 1. Januar 1910 ab auf

4 Prozent

erhöht.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Aug. Prinz
für: Jacketts, Costüme, Unter-Röcke, Haus-Kleider — Von Kamm- zu unter-
Fabrik-Stoffe
für: Hosen, Capes, Kinder-Anzüge, Kinder-Paletots — garn nicht scheiden.
Diering-hausen.

Neue 1910er

Gemüse-Konserven:

Spargel, Erbsen, Bohnen etc.
in Prima-Qualität eingetroffen bei
W. Kapperberg, Gummersbach.

Beachten Sie, bitte, meine besonders beliebten:

Spezialmarke No. 70, 50 Stck. M. 3.50
Spezialmarke No. 80, 50 Stck. M. 4.—
Spezialmarke No. 100, 50 Stck. M. 5.—
Spezialmarke Oreos, 50 Stck. M. 6.—
Spezialmarke Bellorita, 50 Stck. M. 7.50

Franz Heuser,
Zigarren-Spezialgeschäft.

Flügel u. Pianos

von den Königl. Hoflieferanten
Steinweg Nachf. Ritmüller
Spaethe
Kunstspiel-Pianos — Harmoniums



Thomas Obladen, Köln, Mauritiussteinweg 100.
Geschäftsführer: **Gustav Alberts.**
Reparaturen, Stimmungen. • Bequeme Zahlungsbedingungen.
Kataloge bereitwilligst. • Telephon 477.

Höchst einfach! — Aeusserst praktisch

Unentbehrlich

für jeden geordneten Geschäftsbetrieb — ob gross, ob klein, ob Fabrik, Handelsgeschäft, Gewerbe oder Handwerk — ist ein gutes

Portobuch!

Allen Anforderungen an ein solches entspricht das seit vielen Jahren bestens bewährte, in zahlreichen Geschäften schon jahrelang eingeführte

C. Luyken'sche Portobuch.

Zu beziehen ist dasselbe — **Preis 50 Pfg.** — durch die

Buch- und Steindruckerei
Friedr. Luyken (W. Albrecht) G. m. b. H.
Gummersbach, Am Einhorn 2.

Leicht übersichtlich! — Sofort kontrollierbar!

Die in großer Auswahl neu eingetroffenen

Winterhandschuhe

Glacéhandschuhe ∴ Ballhandschuhe

empfiehlt zu billigen Preisen

W. Lenz, Gummersbach.

BRENNSPIRITUS



darf im Kleinhandel vom 1. Oktober 1910 ab nur in Behältnissen verkauft werden, die den Bestimmungen des neuen Branntweinsteuergesetzes gemäss verschlossen und mit Angabe des Alkoholgehaltes versehen sind. Beim Einkauf

achte man auf Etiketten und unversehrte **Verschlussicherungen der Flaschen.** Unbeschädigter Verschluss gewährleistet richtigen Inhalt und richtige Gradstärke

Vorschriftsmässig in **Flaschen** abgefüllten, verschlossenen und etikettierten

BRENNSPIRITUS MARKE „HEROLD“

in den zur Bedienung von

Spiritus-Lampen : Spiritus-Kochern : Spiritus-Bügeleisen etc.

erforderlichen Gradstärken von

(85,6 Gew.-%) **90 Vol.-%** Detail-Preis **32 Pfg.** } ausschl. 15Pfennig Flaschenpfand
(92,4 Gew.-%) **95 Vol.-%** für die Literflasche **35 Pfg.** }

liefert für **Gummersbach und Umgegend** **Franz Heuser,**
wohin wir Bestellungen der Herren Wiederverkäufer erbitten.

Spiritus-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Berlin W. 8.**

SPIRITUS-Lampen- und Brenner, -Kocher aller Art, -Bügeleisen u. s. w. in nur erprobten und bewährten Ausführungen erhältlich im

Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal der **Spiritus-Zentrale** BERLIN N. W. 7 Friedrichstr. 96.

Frisch eingetroffen wirklich prachtvolle

Tafeltrauben

per Pfund nur 29 Pfg., in Kistchen 25 Pfg., empfiehlt
Carl Scheffel,
Bergneustadt. Teleph. 178

Heute frisch eintreffend!!!

Feinste Helgoländer Seemuscheln!

Gravel & Heiden,
Gummersbach.
Telephon Nr. 123.

Schwarzer Teckelhund zugelaufen. Gegen Futterkosten und Einrückungsgebühr abzuholen bei
Gottfried Wirths,
Vollmerhausen Berg.

Ein Pony,
mittelgroß, zu kaufen gesucht von
Karl Meyer,
Dümmlingshausen.



Am Freitag nachmittag, den 7. Oktober, komme ich mit

Kühen

in Müllenbach an.
Hermann Moos.



Komme Samstag morgen, den 8. ds., mit

Kühen

an.
Eduard Moos.

Knape & Würk's
Eukalyptus-Bonbons
Bestes Hustenlinderungsmittel. Schutzmarke Zwillinge. Paket 30 Pfg.
in der **Adler-Apotheke.**

Viele Danksagungen!
+Bettnässe+
(Blasenschwäche), Fallsucht 2c. behandelt
Frau Wolff,
Bochum, Kreuzstr. 15.

Gold-Darlehn p. Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens **Marcus, Berlin,** Schönhauserallee 136. (Ringb.)

3–4 Zimmer
mit etw. Garten zum 1. Jan. 1911 zu mieten gesucht.
Offerten unter **A. H.** an die Exped. d. Ztg.

Eine
2 Zimmerwohnung
nebst Garten per sofort zu vermieten.
Näheres **Heinrich Kurz, Halsenbach.**

Schöne
Parterre-Wohnung,
3 oder 4 Zimmer, p. 1. Nov. in Oberderschlag zu vermieten. Näheres zu erfr. bei
Gustav Kriegeskotte,
Eckenhagenerstraße.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension sofort zu vermieten.
Wilhelmstr. 13.

Jg. Mann findet
Kost und Logis.
Marktstr. 10.

Möbl. Zimmer
in herrschaftl. Hause zu vermieten.
Luisenstr. 8.

2 schön
möbl. Zimmer
1 Wohn- u. 1 Schlafzimmer, beide nach der Straße gelegen, mit Frühstück zu vermieten.
Kaiserstr. 18.

Bad Salzuflen, Lippe,
„Haus Birk“,
Haushaltspensionat.
Zur gründlichen u. praktisch. Erlernung der ff. Küche und des Haushalts finden noch einige junge Mädchen für das Winterhalbjahr liebevolle Aufnahme und Pflege bei heralichem Familienleben. Eintritt vom 15 Okt. bis 1. Nov. Pensionspreis 50 Mk. monatl.
Beste Ref. **FrauToni Birk.**

Bäckerei
in der Nähe von Gummersbach per 1. 11. 10. zu vermieten. Anfragen u. **L. G. 390** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein fast neue
Lieferwagen,
passend für Bäcker oder Flaschenbierhändler und einen alten
Kastenwagen
hat billig abzugeben
Carl Blumberg,
Gummersb., Mühlenstr. 18.
Fernspr. 125.

Jetzt ist es Zeit,
fehlerhafte Tannenkulturen auszubessern, empfehle extra starke, wurzelreiche Pflanzen hierzu zu 7,50 M. pro 1000 Stück. Uebernehme Ausführung größerer Anpflanzungen unter Garantie.
Jos. Schmelzer,
Holzpflanzenzucht,
Oberkundem.

Nicht geschenkt,
aber sehr vorteilhaft für jeden Käufer liefere ich
Hansa-Bund-Zigaretten
mit Goldmundstück in feiner Sitte zu **Mk. 16.50** das Tausend, frei geg. Nachnahme
Fritz Meyer, Saarbrücken
3. Postfach 122.
Wer gehabt, bestellt nach.

Jedweder Art
Geschäfts- od. Grundstücks-An- u. Verkauf
sowie
Teilhaber oder Beteiligung
still oder tätig
vermittelt rasch u. verschw
E. Kommen Nachf.
Köln a/R., Kreuzgasse 8, I., auch Dresden-A., Hannover, Leipzig.

Strickmaschinen
mit Mk. 30—50 Anzahlung Illustr. Pracht-Katalog gratis. **P. Kirsch,** Döbeln.

Hütet Euch
vor jed. Nachahmung d. echten **Carbol-Teerschwefel-Seife**
V. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: Steckenpferd
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln 2c., à St. 50 Pfg. bei
Franz Heuser,
in Bergneustadt: Carl Scheffel, i. Dieringhausen: H. Kleinebrecht

Engl., Franz.
gründl. Unterricht. 7 M. (Kurs) 1 M. (Einzel). Klavierunterr. f. Anfänger. Off. M. M. Exp. d. Bl.

Wohne jetzt
Feldstraße Nr. 3
in der Nähe der kath. Kirche.
Frau Fabian,
Hebamme.

Erstklass. Möbelfirma
liefert kompl. Wohnungs-Einrichtungen an solvente Private und Beamte gegen monatliche und vierteljährliche Teilzahlung unter strengster Diskretion.
Anfr. unter **V. Z. 189** an die Exped. d. Bl.

Ich beabsichtige mein in Börlinghausen, 10 Minut vom Bahnhof Holzwipper, befindliches
kleines Gütchen,
worauf zurzeit eine Kuh gehalten werden kann, und der Hand sof. zu verkaufen.
Restekauten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
G. Demmerling,
Lüdenscheid.

Alte Briefe
mit Marken zu kaufen gesucht. (60er, 70er Jahre.)
Fr. Off. unt. **A. B. 240** an die Exp. dies. Ztg.

Bandsäge,
600 mm Rollendurchmesser, für Hand-, Fuß- od. Kraftbetrieb, fast ganz neu, wegen Betriebsvergrößerung spottbillig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Bestellung. auf woll. Schlaf- u. Pferdedecken werden angenommen. Auf Wunsch Vorstellung m. Mustern. **O. Schnabel, Barmen,** Luisenstr. 10.

Ein sehr solider
Selfaktormeister,
welcher **Montagen** übernimmt, sowie die **Zwirnerei** und **Haspelei** gründlich gelernt hat, sucht Stellung. Offerten erbeten unter **D. L. 310** an die Exp. d. Bl.

Von Fabrik-Geschäft bei Gummersbach **sofort**
junger Mann oder Fräulein
gesucht.
Flottes Stenographieren u. Maschinenschreiben unbedingt erforderlich. Französische und englische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unt. **X Y. 515** an die Exped. d. Ztg.

Erfahrener
Schlossergeselle
wird sofort gesucht.
Julius Budde,
Niedernhagen-Gummersb.

Jüngerer
Dreher
findet dan. rnde u. lohnende Beschäftigung in unserer Werkzeugschlosserei.
Metallwerk Elektra
G. m. b. H.
Gummersbach.

I. Steinkipper
für Pflastersteine, der auch Stoßen kann, für dauernde Beschäftigung bei gutem Akkordlohn auf sofort gesucht.
Wilh Müchler Söhne,
Neuenrade i. Westf.

Ein solider, fleißiger
Fuhrknecht
sofort gesucht von
H. W. Prinz,
Dieringhausen.

Suchen per sofort einen tüchtigen
Fuhrknecht.
Gebr. Röttger,
Derschlag.

Per 1. November ordentliches, braves, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Gustav Samborn,
Lüdenscheid, Grabenstr. 11.

8–10 Mädchen,
sowie
mehrere Jungens
per sofort gesucht.
Alb. Eichhoff,
Kotthausen.